

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 169 (2003)
Heft: 2

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Die Schweiz als neutraler Kleinstaat hat seit dem Einmarsch französischer Revolutionstruppen im Jahre 1798 ein wechselvolles Schicksal erfahren. Wiederholt sind nach Zeiten des Friedens und des wirtschaftlichen Aufschwungs neue Gefahren am Horizont aufgetaucht und haben unser Land vor existenzielle Probleme gestellt.

So sind nach den Napoleonischen Kriegen bald innere Spannungen aufgetreten und haben unser Land in einen Bürgerkrieg gestürzt. Auch äussere Gefahren liessen nicht lange auf sich warten und stellten den jungen Bundesstaat im Neuenburger Konflikt vor eine erste schwere Bewährungsprobe. Im Deutsch-Französischen Krieg und schliesslich in den beiden Weltkriegen war unser Land aufs Äusserste bedroht. Und im Kalten Krieg hat uns nur ein gnädiges Schicksal vor einem Atomkrieg bewahrt.

Das Sonderheft analysiert die Angriffe und Angriffsplanungen gegen die Schweiz im erwähnten Zeitraum. Damit werden erstmals systematisch die Bedrohung und Gewaltanwendung gegen unser Land untersucht und im Lichte der Kriegserfahrungen und Kriegslehren bedeutender Militärschriftsteller dargestellt.

Dabei zeigt sich, dass die Alpentransversalen über all die Zeiten von herausragender strategischer Bedeutung waren. Napoleon unterwarf die Schweiz, weil er an den ausgezeichneten Kommunikationslinien nach Italien und Österreich interessiert war. Später kamen die Hochrheinachse und die Kommunikationslinien quer durch unser Mittelland hinzu. Selten galt ein Angriff oder eine Angriffsplanung nur der Schweiz allein. Meist standen diese im Kontext umfassender Offensivplanungen wie beispielsweise derjenigen des Warschauer Paktes während des Kalten Krieges, die in der vorliegenden Studie mit erstaunlichen Fakten belegt werden.

Die Autoren haben den Decknamen «BLAUTANNE» in Anlehnung an die Bezeichnung der Operation «TANNENBAUM» der deutschen Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs gewählt. Sie signalisieren damit den Stellenwert dieser Angriffsplanung gegen die Schweiz. Selten in unserer Geschichte haben Wahrscheinlichkeit und Gefährlichkeit einer feindlichen Operationsplanung unser Land so nahe an den Abgrund einer existenzgefährdenden Katastrophe geführt. Dass uns dieses bittere Schicksal erspart geblieben ist, verdanken wir vor allem unserer Armee, die durch hohe Kampfbereitschaft einen Angriff nicht als lohnend erscheinen liess.

Schliesslich belegt das Sonderheft auch die Bedeutung des militärischen Denkens in historischen Zusammenhängen. Mit geschärftem Verstand und geläutert durch die Kriegslehre eines Clausewitz und Jomini, eines Moltke und Liddell Hart gelingt es den Autoren, die grossen Entwicklungslinien aufzuzeigen und wichtige Erkenntnisse auch für die zukünftige Gestaltung unserer Armee und insbesondere des Reformprojekts A XXI zu gewinnen. Dass es an diesem Aktualitätsbezug nicht mangelt, zeichnet die beiden Autoren besonders aus.

USC Operationen
Divisionär Christian Josi

